

Forscher bauen Erbgut eines Bakteriums

WASHINGTON. Lebewesen aus dem Baukasten: US-Genforscher Craig Venter hat erstmals das komplette Erbgut eines Bakteriums aus chemisch hergestellten Erbgut-Bausteinen nachgebaut. Das künstliche Genom sei erheblich größer als zuvor zusammengesetzte DNA-Abschnitte, berichtete das Wissenschaftler-Team im Fachblatt „Science“.

Der Zusammenbau großer DNA-Moleküle wird als wichtige Voraussetzung dafür angesehen, lebensfähige künstliche Bakterien herstellen zu können. Diese sollen biotechnisch genutzt werden, etwa zur Herstellung von Biokraftstoffen, zur Entsorgung giftiger Abfälle oder zur Beseitigung des Treibhausgases Kohlendioxid.

Als Vorbild für den Nachbau eines kompletten Genoms diente den Wissenschaftlern um den Medizin-Nobelpreisträger Hamilton Smith vom J. Craig Venter Institute in Rockville (US-Staat Maryland) das Bakterium Mycoplasma genitalium. Der Name des synthetischen Nachbaus - M. genitalium JCVI-1.0 - verweist sowohl auf dieses Vorbild als auch auf den Erfindungsprozess. Das Bakterium besitzt mit insgesamt nur 485 Protein-bildenden Genen das kleinste Genom überhaupt. Die Abfolge seiner 580 076 Basenpaare - der Grundbausteine des Erbguts - war bereits bekannt.

Beim Nachbau gingen die Forscher in einer Art Kaskade vor. Sie ließen sich zunächst von einem kommerziellen Anbieter Abschnitte des Erbguts aus jeweils fünf- bis sieben Tausend Basenpaaren liefern. In dieser Größe sei die Synthese von DNA aus Einzelbausteinen bereits Standard, schreiben die Forscher. Die Teilstücke fügten sie zu größeren Abschnitten zusammen, die dann wieder zu noch größeren Fragmenten verbunden wurden - so lange, bis sie schließlich vier verschiedene Abschnitte besaßen, die jeweils ein Viertel des Ursprungsgenoms umfassten.

Bis zu diesem Schritt erfolgte der Zusammenbau der Einzelbausteine im Reagenzglas, die jeweils resultierenden Fragmente vermehrt die Wissenschaftler anschließend in Bakterien. Die Viertel-Genome schließlich verknüpften sie in einer Heftzelle zum vollständigen Kunst-Genom. Anschließend bestimmten sie die Abfolge der Bausteine in ihrem Nachbau. Die Analyse ergab eine exakte Übereinstimmung mit dem Original.

Die Forscher wollen nun in weiteren Versuchen das Kunst-Genom nachträglich wieder um jeweils einige Gene reduzieren, um herauszufinden, welche für das Überleben des Bakteriums verzichtbar sind. Versuche hatten gezeigt, dass etwa 100 Gene nicht zwingend notwendig sind, da das Bakterium sich weiter vermehrt, wenn diese einzeln ausgeschaltet wurden. dpa

Einkaufen und bezahlen per Handy

Telekom und Telemetriespezialist Peaches forcieren mobiles Payment

- Der Käufer wählt per Handy die kostenlose 0800-Rufnummer für den gewünschten Schokoriegel oder das Getränk aus dem Automaten.
- Ein Telekom-Rechner nimmt die Bestellung entgegen, bucht den Betrag auf die Telefonrechnung und schickt ein Steuersignal an den Süßigkeiten-Automaten.
- Sekunden später wird das gewünschte Produkt ausgeworfen.
- Sämtliche Transaktionen des Käufers werden einmal im Monat über die Festnetzrechnung abgerechnet.

Das Geld wird mobil

Bezahlen mit dem Handy 2.0 - Telekomfirmen starten einen neuen Versuch

CHRIS LÖWER | BERLIN

Mobiles Bezahlen ist bislang eine Geschichte ohne Mumm und Schwung. Allenfalls Kleinkram wird über die Premium-SMS bezahlt, was sich der Mobilfunkbetreiber mit einem bis zu zwei Drittel des Umsatzes vergolden lässt. „Bei Klingeltönen, Logos und Schweinkram mag das funktionieren, sonst nicht“, bringt Key Poustchi, Leiter der Arbeitsgruppe Mobile Commerce an der Universität Augsburg, das Problem auf den Punkt. Was fehlt, ist ein bequem zu handhabendes und sicheres Abrechnungsmodell.

Das soll sich jetzt ändern. Mobilfunkbetreiber und Händler starten in diesem Jahr einen neuen Versuch, einen mobilen Bezahldienst zu etablieren. O2 und Vodafone stellen heute auf dem Treffen des Arbeitskreises M-Commerce des Verbands der Deutschen Internetwirtschaft in Düsseldorf ihre M-Payment-Lösung vor, die Ende März verfügbar sein soll. Und die Deutsche Telekom wird bereits im Februar ihren Bezahldienst „Call & Pay Flexible“ starten.

Margen wie bei Kreditkarten

„Nachdem acht Jahre lang nichts passiert ist, kommen nun gleich mehrere Unternehmen, mit ernsthaften Geschäftsideen“, so Poustchi. Das erfreuliche dabei sei, dass die Anbieter nun auch realistische Margen anstreben. „Diese gehen nun in Richtung Kreditkarte und liegen damit deutlich unter zehn Prozent“, freut sich der M-Commerce-Experte. Dadurch bestehe erstmals die Chance, auch den Handel für das mobile Bezahlen zu begeistern.

Die Lösung von Vodafone beschränkt sich in einem ersten Schritt auf das Bezahlen im Internet. „Es gibt noch kein wirklich etabliertes Payment-System im Internet. Dort dominieren immer noch Rechnung und Vorkasse“, sagt Jochen Bornemann, Leiter Marketing Wholesale von Vodafone. Bequemere soll es mit dem Handy werden: Bei der Vodafone-Lösung fällt die Hürde des Registrierens weg, da die Bankdaten der Vertragskunden schon hinterlegt sind. Zum Bezahlen muss man nur noch seine Handynummer und sein Kunden-Kennwort eingeben sowie eine SMS bestätigen.

„Über die SMS haben wir eine zusätzliche Sicherheit geschaffen“, erklärt Bornemann. Der Betrag wird dann per Lastschrift vom Konto abgebucht. In einem zweiten Schritt soll auch in mobilen Web-Shops gezahlt werden können, wobei man sich das Eintippen der Handynummer sparen kann, weil das Telefon ohnehin im Netz erfasst ist. Später sei denkbar, so Bornemann, das Handy bei allen Einkäufen bis hin zur Supermarktkasse zu nutzen.

„Das Verfahren ist für jeden Handybesitzer mit einem deutschen Bankkonto geeignet“, unterstreicht der Vodafone-Mann. Anfangs wird es Limits, ähnlich einem Dispo beim Girokonto geben, die, je nach Bonität des Nutzers, angehoben werden. Weil Vodafone und O2 kooperieren, könnten 13 Millionen Kunden das Verfahren nutzen.

„Diese Lösung könnte dem ganzen Thema einen Schub verleihen, weil nun klar wird, dass mobile Zahlungsverfahren auch für größere Beträge taugen“, sagt Bettina Horster,

Vorstandsmitglied der Unternehmensberatung Vivai, die sich seit Jahren mit M-Payment beschäftigt. „Gut ist, dass es sich um eine interoperable Lösung handelt, die Kunden mehrerer Mobilfunkbetreiber nutzen können. Wenn wie bisher nur die eigene Klientel mit einer speziellen Lösung bedient wird, macht das keinen Sinn“, bekräftigt die Expertin.

Offen für viele Nutzer

Etliche Insellösungen für kleines Geld, bei denen dann auch noch nach Umsatz, digitalen und nicht-digitalen Gütern differenziert wird - der Nutzer also zunächst überlegen muss, ob er mit seinem Handy zahlen kann oder nicht -, prägen bisher das Bild. „Wer sich für jeden Parkschein, jedes Ticket, jedes Logo oder jeden Klingelton eigens registrieren muss, verliert schnell die Lust daran“, weiß Horster.

Die Telekom zäumt das Pferd von einer anderen Seite auf. Der Konzern arbeitet bei seinem Angebot „Call & Pay Flexible“ mit dem Telemetriespezialisten Peaches zusammen. Das Unternehmen hat eine Fernsteuerung für Automaten entwickelt. Ein sogenanntes Telemetriemodul im Automaten meldet Störungen, zeigt an, wenn Waren ausverkauft sind und ermöglicht nun auch das Bezahlen mit dem Handy.

Zunächst wird man damit an Automaten auf Bahnhöfen seinen Schokoriegel zahlen können. Dafür muss nur eine Nummer gewählt werden, woraufhin der Automat dank des Telemetriemoduls Warengruppe und Preis erkennt. Abgerechnet wird über die Festnetzrechnung der Telekom. „Hierbei spielt es keine Rolle,

aus welchem Mobilfunknetz der Kunde kommt, was ein Vorteil ist“, sagt Poustchi.

Weiterer Vorteil: Dadurch, dass die Bezahllösung zusammen mit dem Telemetriemodul angeboten wird, gebe es für die Automatenbetreiber zusätzlich einen Anreiz, die neue Lösung auszuprobieren, glaubt Poustchi. Immerhin gibt es in Deutschland gut eine Million Warenautomaten, die theoretisch nachgerüstet werden könnten. Für Betreiber ist das womöglich kein schlechtes Geschäft. „Mit M-Payment ist einerseits der Kunde im Vorteil, der am Automaten nicht mehr mit dem lästigen Kleingeld hantieren muss, und der Automatenbetreiber hat zufriedener Kunden und Mehrumsatz“, sagt Markus Gurllit, Geschäftsführer von Peaches. Bis Ende des Jahres erwartet er, dass die Hälfte aller Warenautomaten auf deutschen Bahnhöfen mit seinem System ausgestattet sein werden.

„Dies ist eines der spannendsten Anwendungen, die auf Unterhaltungs- und Dienstleistungsautomaten ausgedehnt werden kann. Gerade auch im öffentlichen Nahverkehr sehe ich große Potenziale“, sagt Poustchi. So könne das Bezahlen von Tickets mit der neuen Technik vereinfacht werden. „Entscheidend für den Erfolg des Verfahrens ist jedoch“, so Poustchi, dass rasch weitere Einsatzmöglichkeiten folgen, sonst wird M-Payment weiterhin nur ein exotisches Experiment bleiben.

Text weiterleiten: Mail an forward@handelsblatt.com Betreff: **Bezahltest** (Leerzeichen) **18** (Leerzeichen) **Mailadresse des Empfängers**

POSTINETTS TESTSTRECKE: Acer L 5100 TV

Flimmernde Zigarrensachtel fürs Wohnzimmer

Multimedia-Rechner müssen wirklich nicht mehr groß und grau sein. Erfrischend kompakt und ansehnlich kommt der Acer L5100 TV in die Wohnzimmer. Das Gerät ist ein Paradebeispiel für eine neue Generation von Ultra-Small-Form-Factor-PCs für das digitale Zuhause.

Allerdings sind die USFF-PCs eine Art fauler Kompromiss. Sie bieten zwar alle Funktionen eines Homecomputers, können aber nicht (oder praktisch nicht) mehr wie früher einfach aufgeschraubt und mit Steckkarten erweitert werden. Gleichzeitig ersetzen sie den klassischen DVD-Spieler und zur Not auch noch die Audioanlage, sind aber nicht so leise wie die alten Einzelbausteine.

Das elegante Design des L 5100 TV im Klavierlackfinish ist rundum wohnzimmertauglich - im Prinzip jedenfalls. Es sind diese unnötigen Kleinigkeiten, die einem das Leben vergrätzen. Völlig stillos kleistern die Billiglohn-Fertiger von Acer das Garantiesiegel nicht nur auf die Rückseite, sondern auch noch über die Oberseite des Geräts. Würde man es entfernen, würde natürlich der Garantieanspruch erlöschen.

Manchmal hat man wirklich das Gefühl, als wenn aus der PC-Riege bislang nur Apple verstanden hat, wie man Kunden mit Liebe zum Detail begeistert.

Ansonsten macht das Kästchen einen sehr wertigen Eindruck. Massives Gehäuse, aufgeräumte Front mit verdeckten Anschlüssen für einen Fünffach-Kartenleser, Video- oder Digitalkamera.

Echt gut gemacht! Die Bild- und Tonqualität bewegt sich auf hohem PC-Niveau, daran gibt es nichts zu meckern. Neben den üblichen Analog-Ausgängen für Video und TV

gibt es HDMI mit der Kopierschutzfunktion HDCP. Und Audio kann über den verbreiteten digitalen S/PDIF-Ausgang an die Heimkino- oder PC-Musikanlage ausgegeben werden.

Der Filmgenuss wird allerdings durch das laute DVD-Laufwerk getrübt. Der kombinierte Brenner und Abspieler kommt geräuschvoll zur Sache. Bei ruhigen Filmsequenzen ist er deutlich hörbar. Die beiden rückseitigen Lüfter bleiben im DVD-Betrieb zwar zumeist still und stumm, wird das System allerdings gefordert - etwa durch Wiedergabe von HD-Filmen von der Festplatte - brausen sie mächtig los.

Als Betriebssystem hat Acer Vista Home Premium mit Windows Media-Center installiert. Im Media-Center-Betrieb lässt sich per Fernbedienung angenehm - ohne Maus und Tastatur - durch die Medienwelt surfen. Fotos, Musik und Internet (mit Tastatur/Maus) sind natürlich auch auf dem Fernseher



zu bewundern.

Die Ausstattung ist okay, aber nicht berauschend. Lediglich eine Kabel-Beise für den SVHS-Eingang liegt bei. Den teuren Rest wie das HDMI-Kabel muss man zukaufen. Das Testgerät hatte einen Hybrid-TV-Tuner für Analog-TV und DVB-T. Die automatische Programmumzeichnung ist möglich, allerdings kann parallel kein anderes Programm angeschaut werden. Dafür ist immer ein zweiter Tuner nötig. Von den vier rückwärtigen USB-Anschlüssen werden zwei vom Maus- und Infrarot-Empfänger belegt.

Der stromsparende AMD Athlon X2 Dual Core-Prozessor mit 2,3 GHz hertzt war seinen Aufgaben voll gewachsen. Die Arbeitsgeschwindigkeit im Test war dank dem mit zwei Gigabyte großzügig bemessenen Hauptspeicher ausreichend flott. Maus und die Tastatur sind übliche Massenware.

Fazit: Nur noch etwas leiser, bitte. Dann hätte der schnuckelige Acer einen würdigen Platz direkt neben dem Flachfernseher verdient. Das Preis-Leistungsverhältnis ist in Ordnung. Im Jugendzimmer oder Studentenappartement jedenfalls macht der L5100 als integriertes Arbeitstier, Internet- und Media-Zentrale eine gute Figur. Alternative: der Mac Mini von Apple plus TV-Settop-Box.

postnett@handelsblatt.com

Acer Aspire L 5100 TV	
Multimedia-PC	
Technische Daten:	
Prozessor:	AMD Athlon X2 Dual Core BE2400
Hauptspeicher:	2 GB, SODIMM
Festplatte:	500 GB
Laufwerk:	DVD-RW, 8x, Slimline
Kartenleser:	DSD, MMC, MS, MSpro, XD
Netzwerk:	LAN, W-Lan 802.11 b/g
Gratik:	onboard ATI Radeon Xpress1250
Schnittstellen:	Kartenleser, 2x USB, Firewire, Front: Micro, Kopfhörer
Schnittstellen:	4x USB, Firewire, DVD-D, HDMI, Back: 5x analog Audio, S/PDIF, Composite-Video, FM-/TV-Antenne
Software:	MS Works 8.5, MS Flugsimulator, (u.a.): MS Encarta 2007.2 Spiele
Maße (mm):	60 x 200 x 250
Preis*:	599 Euro
Infos unter:	www.acer.de

Marktplatz

Kapitalmarkt/Beteiligungen

Investitionskapital
für Ihr Unternehmen zur Liquiditätsverbesserung!
Ohne Sicherheiten - für jeden Zweck.
(kostenlose Infofmappe - 56 Seiten - bestellen).
Dr. Werner Financial Service AG
Gerhard-Gerdes-Str. 5 • D-37079 Göttingen
www.finanzierung-ohne-bank.de
info@finanzierung-ohne-bank.de
Tel. 0551 99964-240 • Fax 0551 99964-248

Kapitalanlagen ab 5000,00 €
Auszahlung nach 24 Monaten 7000,00 €
Auf Wunsch monatliche Auszahlung
WSK & Partner
Schwester-Blithmunda-Str. 18
65618 Selters/Eisenbach
Tel.: 064 83 / 1205 04 80
Fax: 064 83 / 805 04 80
www.wsk-partner.de
limburg@wsk-partner.de

Immobilienfinanzierungen in jeder Größenordnung ab 2,00 % eff. p.a. Andere Finanzierungen auf Anfrage. Laufzeiten bis 25 Jahre. Endtilgung möglich. Sofortige Entscheidung und Auszahlung. (Freie Mitarbeiter gesucht). A & S - E-mail: asim@ksc.ths.com, Fax: 0066 29 41 25 31

Vertrauliche (Finanz-)Kontakte
www.confidential-business.com

Top-Kredite
Fax 0391 - 258 09 28

Suche privaten Kreditgeber (75.000 €)
Erstklassige Sicherheit. 0173-477 94 73

Investition in Windenergieanlage, Enercon Type E82, Bau Frühj. 2008, sehr guter Windstandort in Meckl. Vorp., kpl. Anlage, sofort zu verk. mail: info@gew-energie.de

Unternehmensverkäufe

Maschinenbau, 5 Mio Umsatz, lukrative Nische, Top Renditel, zu fairen Konditionen zu verkaufen. 02 11-59 1069 22

Kosmetikartikel usw. intern. Markt- und Vertriebsges. (eig. und fremde Marken) sucht strat. Partnerschaft z. Expansion, Umsatz 3 Mio. 02 11-59 1069 22

Berliner EH in Lederbekleidung mit guten, stabilen Erträgen aus Nachfolgegründen sofort zu verkaufen; 030-43032180

Messe-Unterkünfte

Cebit-Messe, gepflegtes Landhotel, ruhig, 40 Betten, 148 € DZ, **Kamin, Gewölbe-keller**, (32 km Bustransfer), 05172-3307

Versandhandel

Whisky
Single Malt • Irish
Bourbon
Versand **Gratis!**
1.000 Artikel!
The Whisky Store • 82402 Seeshaupt
Telefon 0 88 01 - 23 17 • Fax - 2637
www.Whisky24.de

Automarkt

BARANKAUF
Pkw-Lkw-Kombi-Busse-Gelände-Firmen- & Leasingfahrzeuge
ab Bj. 93-2007, DB ab Bj. 85 auch mit hohen km, Unfall od. Motorschaden. Komme sofort.
Direkte Barabwicklung & Abmeldung garantiert.
Tel. 0 21 03-98 88-0, Fax 98 88-88
Automobile Wagner GmbH, 40721 Hilden

Geschäftsverbindungen

„Ihr Schuldner muss kein russisch können - er wird uns auch so verstehen!“
ITMV
Wir holen Ihre Außenstände herein.
Für Mitglieder nur Erfogshonorar!
Tel.: +49 (0)30/398 33 838
Moskau Team
Inkasso? Nein, viel mehr!

Schweizer AG
Sofort, Sicher, Seriös & Preiswert
Fax: 0041 - 418 22 09 65 - hpi@bluewin.ch
www.firmen-business.de

Handelsvertreter für leitende Position (mit Aufbau und Führungsqualitäten) im Direktvertrieb für Markenprodukt gesucht. Kontakt: vertrieb@anishw.de

Staatl. Zuschüsse für Ihre Investition - kostenloses Fördermittelcheck:
www.ubgml.de

WELTWEITE FINANZIERUNGEN
Ansprechpartner: Herr Smith
smith-pos@hotmail.com

Mehr als 100 bewertete Unternehmen zu verkaufen; Produktion, DL, Handel, Fax: 07725-9 17 58 18

Schweizer AG
mit Domizil im steuerünstigen Wollerau
www.aztreuhand.com

Bekanntmachungen

Vergleichstext zur Veröffentlichung im elektronischen Bundesanzeiger und zwei überregionalen Börsenpflichtblättern
In dem Spruchverfahren
1. Metropol Vermögensverwaltungs- und Grundstücks-GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Karl-Walter Freitag, Vogelsanger Str. 104, 50823 Köln,
2. Carmen Barth-Weber, Delbrückstr. 6 b, 14193 Berlin,
3. Christa Götz, Reinhold-Schnieder-Str. 10, 76530 Baden-Baden,
4. Luz Pfeiffer, Meriansstr. 22, 44801 Bochum,
5. Dipl.-Kfm. Jochen Knoessel, Ludwigstr. 22, 97070 Würzburg,
6. Ulrike Mellin, Wertheimer Str. 34, 97297 Waldthüttenbrunn,
7. Schüma GmbH & Co. KG, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin Proxymas IIV-Service GmbH, diese vertreten durch den Geschäftsführer Stefan Schüpfer, Textorstr. 15, 97070 Würzburg,
- Antragsteller -
gegen
Dr. August Oetker Finanzierungs- und Beteiligungs-GmbH, vertreten durch ihre Geschäftsführer, Lutterstr. 14, 33617 Bielefeld, als Gesamtrechtsnachfolgerin der BBG Beteiligungs-AG, vertreten durch den Vorstand, Freiherrn-Stein-Str. 65, 60323 Frankfurt am Main u.a.
- Antragsgegner -
Geschäfts-Nr. 3/8 O 234/02 Landgericht Frankfurt am Main
ist am 19. Dezember 2007 vor dem Landgericht Frankfurt am Main folgender gerichtlicher Vergleich geschlossen worden:

Präambel
Im vorliegenden Spruchverfahren ist die Angemessenheit der Abfindung der außenstehenden Aktionäre zu überprüfen, die durch Beschluss der Hauptversammlung vom 04. Juni 2002 aus der BBG Beteiligungs-AG gemäß § 327 a ff. AktG ausgeschlossen worden sind. Auf Vorschlag und Empfehlung des Gerichts schließen die Antragsteller, der Vertreter der außenstehenden Aktionäre und die Antragsgegnerinnen diesen gerichtlichen Vergleichsvergleich:

Vergleich

- Die an die ausgeschlossenen Aktionäre der BBG Beteiligungs-AG zu gewählende Barabfindung wird für alle ausgeschlossenen Aktionäre von bislang 300,- € je auf den Inhaber ausgestellte nennwertlose Stammaktie um einen Erhöhungsbetrag von 450,- € auf nunmehr 750,- € erhöht. Dieser Betrag ist abzüglich der von den Antragsgegnern bereits gezahlten Beträge ab dem Zeitpunkt der ersten Bekanntmachung dieses Vergleichs im elektronischen Bundesanzeiger und einem Börsenpflichtblatt gemäß Ziff. 13 (nicht jedoch im Druckerzeugnis „Frankfurter Allgemeine Zeitung“) fällig.
- Die Antragsgegner werden umgehend die Anzahlung des Erhöhungsbetrages an die ausgeschlossenen Aktionäre in die Wege leiten; die Auszahlung erfolgt für die ausgeschlossenen Aktionäre spesen-, provisions- und kostenfrei. Gleiches gilt für die depotmäßige oder körperliche Übertragung der Aktien an die Hauptaktionäre.
- Die Parteien erklären hiermit das Verfahren übereinstimmend für erledigt. Die Antragsteller verpflichten sich für den Fall, dass die Erledigungserklärung nicht verfahrensbeendend wirken sollte, rein vorsorglich gegenüber dem Gericht die Rücknahme ihrer Anträge auf Durchführung eines Spruchverfahrens nach Erhalt des Erhöhungsbetrages zu erklären.
- Der gemeinsame Vertreter der außenstehenden Aktionäre stimmt diesem Vergleich zu und erklärt, dass er das Verfahren nicht weiterführen wird.
- Dieser Vergleich wirkt für alle ehemaligen außenstehenden Aktionäre. Er stellt insoweit einen echten Vertrag zugunsten Dritter dar (§ 328 ff. BGB). Dies gilt jedoch nicht für den Antragsgegner zu 2) hinsichtlich des zu zahlenden Erhöhungsbetrages.
- Soweit die Antragsteller nicht anwaltlich vertreten waren, erhalten Sie von den Antragsgegnern eine Auslagenpauschale in Höhe von 800,- €.
- Die Vertragsparteien versichern, dass der Vergleich alle Abreden der Parteien enthält, die zur Beilegung des Rechtsstreits getroffen wurden. Weitere Absprachen sind nicht getroffen worden. Soweit solche noch zu treffen wären, bedürfen sie der Schriftform. Die Antragsgegner versichern, dass im Zusammenhang mit diesem Vergleich einzelnen Aktionären keine Sondervorteile gewährt, zugesagt oder in Aussicht gestellt wurden.
- Gerichtsstund für etwaige Streitigkeiten aus diesem Vergleichsvergleich ist - soweit gesetzlich zulässig - Frankfurt am Main.
- Mit der Erfüllung dieses Vergleichs sind alle Ansprüche der Antragsteller und des gemeinsamen Vertreters der außenstehenden Aktionäre gegenüber den Antragsgegnern aus dem hier vorliegenden Verfahren erledigt. Insoweit wird der Rechtsstreit übereinstimmend für erledigt erklärt.
- Dieser Vergleich wird nach Eintritt der Wirksamkeit auf Kosten der Antragsgegner mit der Präambel und namentlichen Nennung der Antragsteller im wesentlichen Wortlaut und ohne Abänderung unverzüglich in den nächst erreichbaren Ausgaben des elektronischen Bundesanzeigers und zwei weiteren von den Antragsgegnern zu bestimmenden börsenpflichtig erscheinenden überregionalen Börsenpflichtblättern (nicht jedoch im Druckerzeugnis Frankfurter Allgemeine Zeitung) veröffentlicht. Dieser Text ist auch für etwaige Pressemitteilungen verbindlich.

Jeden Freitag im Handelsblatt.
Kunstmarkt.

GWP media-marketing
Anzeigenschluss:
2 Werktage vor Erscheinen, 12.00 Uhr
GWP media-marketing GmbH
Telefon 02 11.887-13 16
Fax 02 11.887-8012
E-Mail gwp.hb-kunstmarkt@vhb.de